



Die wichtigsten Kennzahlen für Ihr Unternehmen

Berechnen Sie die unten stehenden Kennzahlen mit Hilfe Ihrer Unternehmensdaten und vergleichen Sie die Ergebnisse mit den Kennzahlen vergleichbarer Unternehmen Ihrer Branche. Die aufgeführten Kennzahlen spielen in jeder Branche eine wichtige Rolle. Ergänzend dazu sollten Sie auch branchenspezifische Kennzahlen berücksichtigen, die Sie bei Ihrer Kammer oder Ihrem Verband erhalten.

$$\text{Rohgewinn I in Prozent} = \frac{(\text{Betriebsleistung} - \text{Fremdleistungen} - \text{Material- und Wareneinsatz}) \times 100}{\text{Betriebsleistung}}$$

Der Rohgewinn I ist die erste Kennzahl beim Einstieg in eine Rentabilitätsanalyse.

Was bleibt von der Betriebsleistung, wenn die Fremdleistung und die Kosten des Material- und Wareneinsatzes abgezogen werden? Ein niedriger Rohgewinn I ist die Folge einer hohen Kostenbelastung durch Subunternehmer und/oder einer hohen Materialintensität.

$$\text{Rohgewinn II in Prozent} = \frac{(\text{Betriebsleistung} - \text{Fremdleistungen} - \text{Material- und Wareneinsatz} - \text{Personalkosten}) \times 100}{\text{Betriebsleistung}}$$

Der Rohgewinn II entsteht aus dem Rohgewinn I nach Abzug der Personalkosten.

Mit dieser Kennzahl wird die Belastung des Betriebes durch die beiden dominierenden Kostengruppen (Material, Personal) mit einem Blick erkennbar. Der Rohgewinn II muss groß genug sein, die übrigen Kosten sowie einen angemessenen betriebswirtschaftlichen Gewinn abzudecken.

$$\text{Cashflow in Euro} = \text{Betriebsergebnis} + \text{Abschreibungen}$$

Der aus dem normalen Umsatzgeschehen resultierende Mittelzufluss im Unternehmen wird speziell von Banken und Sparkassen daraufhin analysiert, ob aus dieser Summe alle Privatentnahmen (Einkommensteuer, soziale Vorsorge, allgemeine Entnahmen), der Selbstfinanzierungsanteil geplanter Investitionen sowie die anstehenden Tilgungsleistungen für Kredite bestritten werden können. Ein Cashflow z. B., der nicht einmal die Höhe eines angemessenen Unternehmerlohns erreicht, signalisiert mit Sicherheit eine unbefriedigende Rentabilität.

$$\text{Betriebswirtschaftliches Ergebnis in Prozent} = \frac{\text{Betriebswirtschaftliches Ergebnis} \times 100}{\text{Betriebsleistung}}$$

Das betriebswirtschaftliche Ergebnis ist ein der wichtigsten Messzahlen für die Rentabilität der betrieblichen Leistung. Sie sollte im Zeitablauf eher steigen als zurückgehen. Sie sollte ebenfalls deutlich über den Branchenvergleichswerten liegen, denn diese sind Durchschnitte aus guten, mittelmäßigen und schlechten Betrieben.

$$\text{Pro-Kopf-Leistung Gesamtbetrieb in Euro} = \frac{\text{Betriebsleistung}}{\text{Bewertete Beschäftigte gesamt}}$$

Die erste Zahl stellt die gesamte Leistung des Unternehmens (= Arbeitsleistung plus Handelserlöse) allen Beschäftigten gegenüber. Dabei wird ein Mitarbeiter mit 1,0 bewertet, wenn er dem Betrieb das ganze Jahr mit der tariflichen Arbeitszeit zur Verfügung steht. Eine kürzere Betriebszugehörigkeit oder rein Teilzeitbeschäftigung führen zu einem entsprechend reduzierten Ansatz. Lehrlinge werden ihrer Leistung entsprechend – in der Regel mit 0,3 – bewertet.



$$\text{Rohgewinn I je bewerteten Beschäftigten in Euro} = \frac{\text{Betriebsleistung} - \text{Fremdleistungen} - \text{Material- und Wareneinsatz}}{\text{Bewertete Beschäftigte gesamt}}$$

In Branchen mit einem hohen Vorleistungsanteil und einem dementsprechend niedrigen Rohgewinn I ist es sinnvoller, die Analyse der gesamtbetrieblichen Produktivität nicht auf die Gesamtleistung, sondern auf den Rohgewinn abzustellen. Außerdem lassen sich so Betriebe mit unterschiedlicher Materialintensität besser vergleichen.

$$\text{Eigenkapitalquote in Prozent} = \frac{\text{Eigenkapital} \times 100}{\text{Bilanzsumme}}$$

Je größer der Anteil des Eigenkapitals an der Bilanzsumme ist, desto krisensicherer ist die Finanzierung des Betriebes und des unabhängiger von Einflüssen der Kreditgeber können unternehmerische Entscheidungen getroffen werden.

$$\text{Anlagendeckung II in Prozent} = \frac{(\text{Eigenkapital} + \text{langfristiges Fremdkapital}) \times 100}{\text{Anlagevermögen}}$$

Das langfristig im Betrieb gebundene Vermögen (= Anlagevermögen) soll möglichst mit Eigenkapital finanziert sein. Die Anlagendeckung I hat dann mindestens den Wert 100 %. Dies ist in der Praxis kaum möglich, so dass eine abgeschwächte Forderung lautet, dass das Anlagevermögen zumindest langfristig (= mit Eigenkapital und langfristigen Fremdmitteln) finanziert ist. Die Anlagendeckung II hat dann mindestens den Wert 100%. Damit bleiben jene Vermögensteile, die die Existenzgrundlage des Unternehmens darstellen, auch dann unangetastet, wenn von den kurzfristigen Gläubigern massive Rückzahlungsforderungen laut werden.

Quelle: Landes-Gewerbeförderungsstelle des nordrhein-westfälischen Handwerks (LGH)